

Handlungsfeld U		
Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen		Biologie 
Handlungssituationen	Erschließungsfragen	Inhaltliche Bezüge
<p>Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen Berücksichtigen</p> <p>Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich / zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p>Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p> <p>Unterschiedliche Formen der Lernindividualisierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen</p> <p>Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch die Vermittlung geeigneter Strategien fördern</p> <p>Medien und Kommunikationstechnologien funktional und zielführend einsetzen</p> <p>Unterrichtsplanung und –durchführung reflektieren und ausweiten</p>	<p>Welche Einsatzbereiche ergeben sich für biologische Inhalte / Biologie am Berufskolleg?</p> <p>Welche Ziele verfolgt Biologieunterricht bzw. Unterricht in biologischen Fächern am Berufskolleg? Wie gestaltet sich Kompetenzerwerb im Biologieunterricht am Berufskolleg? Wie formuliere ich entsprechend Ziele und Kompetenzen?</p> <p>Welche Lernvoraussetzungen sind bei meinen SuS im Fach Biologie vorhanden? Wie diagnostiziere ich konkret die Lern- und Entwicklungsstände und Kompetenzen meiner SuS?</p> <p>Wie diagnostiziere ich Vorstellungen, Einstellungen und Haltungen im Bezug auf biologische Fragestellungen und Inhalte?</p> <p>Wie plane ich zeitgemäßen biologischen Unterricht für die unterschiedlichen Einsatzbereiche am Berufskolleg?</p> <p>Wie kann ich zunehmend eigenständiges, kooperatives und kompetenzorientiertes Lernen im Biologieunterricht / in biologischen Fächern fördern?</p> <p>Wie melde ich SuS kriteriengeleitet ihren Lernstand im Fach zurück und berate sie individuell im Hinblick auf Lernprozesse und -steuerung?</p> <p>Wie kann ich in meinem Fachunterricht sprachsensibel unterrichten und Sprachförderung realisieren? Wie kann ich gendersensibel unterrichten und durch meinen Fachunterricht zur Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt beitragen?</p> <p>Wie setze ich (digitale) Medien zielführend und lernförderlich im Biologieunterricht/ in biologischen Fächern ein?</p> <p>Wie überprüfe ich die Qualität meines Fachunterrichts? Welche Instrumente nutze ich zur Reflexion meiner Unterrichtsplanung und –durchführung</p>	<p>Richtlinien, Lehrpläne, Bildungspläne, Schuleigene Curricula/ didaktische Jahresplanungen, Prüfungsordnungen, APO-BK, DQR</p> <p>Basiskonzepte der Biologie, Scientific Literacy Berufsbezug und berufliche Fragestellungen (situiertes Lernen) Kompetenzbegriff und Kompetenzformulierung, Zielformulierungen</p> <p>konzeptbezogene Kompetenzen in der Biologie(Sek I) Lerntheorien und didaktische Konzepte (Problemorientierung, Kompetenzorientierung, Wissenschaftspropädeutik, Lernfelddidaktik) Diagnostische Instrumentarien Schülvorstellungen (Prä- und Alltagskonzepte, „Fehl“-Vorstellungen) Fachgemäße Arbeitsweisen, Methoden und Darstellungsweisen</p> <p>RISU und RISU BK Arbeits- und Lernstrategien, Kooperatives Lernen und SOL Gestaltung von Lernarrangements (situiert, problemorientiert) und Lernsituationen</p> <p>Differenzierungsansätze, Individuelle Förderung Leistungsbegriff; Lern- und Leistungssituationen Lern- und Leistungsnachweise Kommunikation und Beratung</p> <p>Sprachsensibler Fachunterricht und Sprachförderung Gender Erziehender Biologieunterricht (Bioethik etc.)</p> <p>analoge und digitale Arbeitsmittel/Medien schulische Medienkonzepte</p> <p>Reflexion und Qualitätskriterien für Unterricht Schülerfeedback (Rückmeldebögen, SEfU)</p>

Handlungsfeld E

Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen

Biologie



Handlungssituationen	Erschließungsfragen	Inhaltliche Bezüge
<p>Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p> <p>Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten</p> <p>Den Erziehungsauftrag und das Erziehungskonzept der Schule vertreten</p> <p>Mit schulischen Partnern, Eltern und außerschulischen Partnern in Erziehungsfragen kooperieren (z. B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betrieben)</p> <p>Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten</p> <p>Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen</p>	<p>Wie kann ich im Biologieunterricht / in biologischen Fächern erzieherisch tätig werden? Welche Werte, Normen und fachbezogenen Erziehungskonzepte sind für mein unterrichtliches Handeln leitend?</p> <p>Wo und wie kann ich durch mein eigenes Verhalten im Bezug auf Gesundheit/Umwelt/bioethische Fragestellungen erzieherisch wirksam sein?</p> <p>Wie kann ich SuS bei der Bildung von Werthaltungen und -urteilen unterstützen? Wie fördere ich Bewertungskompetenz mit Bezug auf biologische Fragestellungen sowie die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein in beruflichen/gesellschaftlichen/persönlichen Bezügen?</p> <p>Was bedeutet es konkret kultur- und gendersensibel zu unterrichten und wie kann ich durch meinen Fachunterricht zur Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt beitragen?</p> <p>Wie können die verschiedenen an der Schule vertretenden pädagogischen Professionen kooperieren?</p> <p>Wie gelingt es mir ein für alle SuS wertschätzendes, angstfreies und lernförderliches Unterrichtsklima schaffen?</p> <p>Wie konkretisieren sich die im Schulprogramm/ im schulischen Erziehungskonzept formulierten Ziele im Biologieunterricht/ in biologischen Fächern? Welche Anforderungen ergeben sich aus den konkreten Vorgaben der Schulordnung/Hausordnung/dem Schulgesetz?</p> <p>Wie kann ich in Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Partnern den Erziehungsauftrag gestalten?</p>	<p>Menschenbild, Berufsethos</p> <p>Rollenübernahme und –klarheit, Selbstreflexion</p> <p>Werte und Normen, rechtliche Vorgaben und Dienstpflichten der Lehrkräfte (ADO, Schulgesetz usw.)</p> <p>Befunde aus wissenschaftlichen Studien (u.a. Jugend- und Bildungsforschung, Integrations- und Inklusionsforschung, Hirnforschung)</p> <p>Erzieherische Themenkreise in den Biowissenschaften: Gesundheitsförderung – und Erziehung, Sexualerziehung, Ernährungs- und Verbrauchererziehung; Präventionskonzepte</p> <p>Naturerfahrung und Naturbegegnung, Umweltwissen und ökologisches Bewusstsein, Nachhaltigkeit</p> <p>Bereiche der Bioethik, Genderfragen, Inklusion und Vielfalt</p> <p>Vergegenwärtigen eigener Vorstellungen und Werthaltungen und konstruktiver Umgang mit deren Individualität und Vielfältigkeit; Medienkompetenz</p> <p>Interkulturelles Lernen, demokratisches Lernen und moralische Urteilsfähigkeit (Dilemma-Diskussionen nach KMDD, Kohlberg)</p> <p>Kooperatives Lernen</p> <p>Soziales Lernen</p> <p>Mädchen- und Jungenförderung in den Naturwissenschaften</p> <p>Förderung von Kommunikationsfähigkeit und Sprache</p> <p>Classroom-Management, Störungsprävention, Konfliktdiagnose und Konfliktmanagement, Bedeutung von Regeln und Feedbackkultur</p> <p>Schuleigene Vereinbarungen (z.B. Schul- und Hausordnung, Konferenzbeschlüsse, Schulprogramm)</p> <p>Förderung der Reflexionsfähigkeit in beruflichen oder gesellschaftlichen Handlungssituationen</p>


Handlungsfeld L

Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen

Biologie



Handlungssituationen	Erschließungsfragen	Inhaltliche Bezüge
<p>Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und -bewertung im Schulalltag umsetzen</p> <p>Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden individuellen Kompetenzentwicklung nutzen</p> <p>Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe transparent machen</p> <p>Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren</p> <p>Leistungen kriterienorientiert erfassen, beurteilen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren</p> <p>Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern und Leistungssituationen berücksichtigen</p> <p>Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen</p> <p>Leistungserziehung und Bewertungspraxis evaluieren und Ergebnisse zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen</p>	<p>Welche Möglichkeiten der Leistungsmessung und Leistungsbewertung sind durch curriculare Vorgaben/schulinterne Konferenzbeschlüsse vorgesehen? Wie erfülle ich meine Dokumentationsaufgaben unter Beachtung des Datenschutzes und der Informationssicherheit?</p> <p>Wie fördere ich die Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeurteilung meiner SuS? Wie können SuS ihren Lernstand und ihre Kompetenzentwicklung (selbst) erkennen und in den Kontext von vorgegebenen Leistungserwartungen bringen? Wie fördere ich den konstruktiven Umgang mit Fehlern?</p> <p>Mit welchen diagnostischen Verfahren objektiviere ich meine Wahrnehmungen vom Lernerfolg und Kompetenzzuwachs meiner SuS?</p> <p>Wie konzipiere ich adressatengerechte und an der Entwicklung von Kompetenzen orientierte komplexe Aufgabenstellungen und Überprüfungsformen in biologischen Fächern?</p> <p>Wie stelle ich eine transparente, an den fachlichen Standards und der Kompetenzentwicklung sowie an den individuellen Potenzialen meiner SuS orientierte Leistungsbewertung sicher? Wie gewichte und messe ich Leistung? Wie gebe ich in diesem Kontext eine adressatengerechte Leistungsrückmeldung?</p> <p>Wie unterstütze und fördere ich alle SuS in meinen Lerngruppen? Wie gelingt die Diagnose und Unterstützung von SuS mit besonderen Rahmenbedingungen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Begabungen? Wie gelingt dies bei SuS mit Lernschwierigkeiten und anderen Einschränkungen?</p> <p>Wie kann ich Lernerfolgskontrollen und Feedbackverfahren zur Reflexion und Weiterentwicklung meines Unterrichts nutzen?</p>	<p>Vorgaben des Schulgesetzes und der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen in den unterschiedlichen Bildungsgängen</p> <p>Richtlinien und Lehrpläne, schuleigene Vereinbarungen zur Leistungsbewertung</p> <p>Dokumentationsformen, Datenschutz und Informationssicherheit</p> <p>Lernen und pädagogischer Leistungsbegriff</p> <p>Fehlerkultur, Umgang mit Fehlvorstellungen</p> <p>Lernprozessanalyse und -diagnostik, Möglichkeiten der Diagnostik und Dokumentation von Lernprozessen (Portfolio etc.)</p> <p>Selbststeuerung, Selbstdiagnose und Fremddiagnose von Lernprozessen, Diagnosebögen und „Kann-Listen“</p> <p>Formen der (prozessorientierten) Leistungsmessung in biologischen Fächern und Leistungsdiagnostik</p> <p>Aufgabekultur: Aufgabenerstellung – und analyse, Operatoren und Anforderungsbereiche, Erwartungshorizont und Bewertungsmaßstäbe. Kompetenzstufen DQR</p> <p>Aufgabentypen und Differenzierungsmöglichkeiten</p> <p>Besondere Aufgabenformate und Formen der Leistungsermittlung im Fach Biologie (Labor, Experimente etc.)</p> <p>Bezugsnormen und Gütekriterien</p> <p>Inklusion, Nachteilsausgleich und Begabungsförderung, Bedeutung kultureller Besonderheiten im Bezug auf Fachinhalte und Lernen</p> <p>Lernschwierigkeiten und Lernbehinderungen</p> <p>Differenzierungsansätze im Fachunterricht</p> <p>Individuelle Förderung: Einsatz von Methoden und digitalen Medien</p> <p>Sprachsensibler Unterricht und Sprachförderung im Fach, Förderung der Fachsprache</p> <p>Feedbackkultur, Formen von Schülerfeedback (SEfU etc.)</p> <p>Lern- und Leistungsberatung</p>

Handlungsfeld B		
Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten		Biologie 
Handlungssituationen	Erschließungsfragen	Inhaltliche Bezüge
<p>Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratung nutzen</p> <p>Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung</p> <p>Schülerinnen und Schüler und Eltern anlass- und situationsgerecht beraten</p> <p>Beratungssituationen fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten</p> <p>Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten</p> <p>An der Kooperation mit externen Beratungseinrichtungen (z.B. Jugendhilfe, Schulpsychologischer Dienst) mitwirken</p>	<p>Welche Beratungsanlässe ergeben sich im Unterrichtsalltag und insbesondere im Kontext biologischer Fächer? Wo sind die Möglichkeiten und Grenzen schulischer Beratung? Welche schulischen Beratungskonzepte sind bereits implementiert?</p> <p>Wie verstehe ich meine Rolle als Beraterin bzw. Berater? Welches konzeptionelle Verständnis von Beratung liegt dem zugrunde?</p> <p>Wie berate ich meine SuS in ihrer Lern- und Persönlichkeitsentwicklung? Wie berate ich SuS im Kontext von Leistungssituationen? Wie kann ich durch Beratung SuS individuell unterstützen und fördern? Welche Formen eines prozessbezogenen Feedbacks kann ich in meinem Unterricht einsetzen?</p> <p>Welche Besonderheiten ergeben sich bei der Beratung von Erziehungsberechtigten und an der Ausbildung beteiligten Partnern?</p> <p>Wie kann ich meine Beratungskompetenz professionell weiterentwickeln? Welche (kollegialen) Beratungsmöglichkeiten kann ich für mich nutzbar machen?</p> <p>Wie führe ich ein zielorientiertes und adressatengerechtes Beratungsgespräch? Wie kann ich durch die Gestaltung der Beratung für Nachhaltigkeit sorgen? Wie bereite ich Beratungsgespräche professionell vor und nach?</p> <p>Welche Beratungsangebote sind in der Schule/den Abteilungen und Bildungsgängen vorhanden? Wie kann ich mit den verschiedenen an der Schule vertretenen Professionen sowie außerschulischen Beratungsinstitutionen kooperieren und sie bedarfsgerecht einbeziehen?</p>	<p>Lern- und Leistungsberatung, Lernentwicklungs- und Fördergespräche, Laufbahnberatung, Erziehungsberatung;</p> <p>Beratungsanlässe aus der Fachlichkeit heraus, z.B. Suchtprävention und Gesundheitsförderung (MOVE etc.)</p> <p>Grenzen von Beratung</p> <p>Menschenbild, Beratungshaltung und Beratungskonzepte (z.B. personenorientierte Beratung, lösungsorientierte Beratung, kooperative Beratung)</p> <p>Kommunikation und Interventionsstrategien</p> <p>Kommunikation in Beratungssettings, Gesprächsführung und –strukturierung,</p> <p>Lernpsychologie, motivationale Bedingungen von Lernen und Leisten</p> <p>Formen von Feedback und Feedbackkultur</p> <p>Transparenz bezüglich fachlicher Lern- und Leistungsanforderungen, Beratung bei Leistungsrückmeldung (z.B. Rückgabe von Klausuren)</p> <p>Standards und Kompetenzen, Ausbildungs- und Prüfungsordnungen, DQR, rechtlicher Rahmen</p> <p>Analyse, Neustrukturierung – und bewertung vorhandener Informationen</p> <p>Kollegiale Beratungsformen (u.a. im Rahmen von FSPR), Coaching</p> <p>Beratung evaluieren</p> <p>Außerschulische Beratungsangebote und professionelle Beratungsinstitutionen (z.B. Suchtberatung, AIDS-Hilfe, Pro-Familia)</p>

Handlungsfeld S		Biologie 
Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten		
Handlungssituationen	Erschließungsfragen	Inhaltliche Bezüge
<p>Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p>Sich an Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben - auch mit Externen - in kollegialer Zusammenarbeit beteiligen</p> <p>Chancen des Ganztags nutzen und – gestalten</p> <p>Kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren</p> <p>Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische unterrichts- und Schulentwicklung nutzen</p> <p>In schulischen Gremien mitwirken</p> <p>An der Kooperation mit schulexternen Partnern mitwirken</p>	<p>Wie kann ich durch meinen Fachbereich in Zusammenarbeit mit den an Schule Beteiligten zu schulischen Entwicklungsprozessen beitragen? Welche Arbeitsgruppen/Themenbereiche in meiner Schule weisen im Hinblick auf biologische Fächer eine besondere Affinität auf?</p> <p>Wie kann ich durch meine Fachlichkeit schulische Entwicklungsprozesse und Profibildungen unterstützen?</p> <p>Wie kann ich mit Kolleginnen und Kollegen – auch unter Nutzung von digitalen Medien - kooperieren sowie Unterricht und Beratung kontinuierlich und systematisch weiterentwickeln? Welche Vereinbarungen sind dazu vorhanden und welche Verfahren werden genutzt (z.B. zur Evaluation)?</p> <p>Wie arbeite ich mit Fachkolleginnen und Fachkollegen innerhalb des Bildungsgangs / bildungsgangsübergreifend zusammen? Welche Möglichkeiten/Vorgaben zur Kooperation und des fächerverbindenden/fächerübergreifenden Arbeitens bestehen in Bildungsgängen? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit in Teams im Rahmen komplexer Unterrichtsvorhaben?</p> <p>Wie kann ich mit den an mich gestellten Anforderungen angemessen umgehen und schulische Ressourcen nutzen?</p> <p>Wie kann ich mich über aktuelle Entwicklungen in den Biowissenschaften orientieren und informieren?</p> <p>Wie gestalte ich den Kontakt zu außerschulischen Partnern und Lernorten? Wie kann ich in Kooperation mit außerschulischen Partnern Unterricht kontinuierlich und systematisch weiterentwickeln?</p>	<p>Schulprogramm</p> <p>Schul- und Lehrergesundheit, Nachhaltigkeit und Umweltschutz</p> <p>Gesundheitsförderung und Prävention (z.B. Infektionsschutz, Suchtprävention, Missbrauchsprävention)</p> <p>Schulische Gremien und Schulmitwirkung, Schulgesetz und APO-BK, ADO</p> <p>Naturwissenschaftliche Profilbildung in Schulen (z.B. berufliche Gymnasien, Aufbaubildungsgänge für Fachschulen etc.)</p> <p>Biologie als solitäre oder profilgebende Naturwissenschaft</p> <p>Sichere Schule: z.B. Fachraumgestaltung und -nutzung</p> <p>Schulisches Medienkonzept, Lernplattformen</p> <p>Schulweite oder bildungsgangbezogene Evaluationskonzepte z.B. SEfU, SEIS</p> <p>Aufgaben und Funktionen von naturwissenschaftlichen Fachkonferenzen</p> <p>Bildungsgangkonferenzen, didaktische Jahresplanung</p> <p>Planung von Projekten</p> <p>Unterrichtliche Kooperation / Teamteaching</p> <p>Plattformen und Netzwerke (schulisch, außerschulisch)</p> <p>Kollegiale Hospitation, unterrichtliche Kooperation,</p> <p>Lehrerpraktika</p> <p>Fachzeitschriften und Verbände</p> <p>Fortbildungen, Lebenslanges lernen</p> <p>Öffnung von Schule: Einbindung außerschulischer Lernorte, Exkursionsplanung (Zoologischer oder botanischer Garten, Museen, Ausstellungen und Messen, Schülerlabore etc.); Multiplikatorenkonzepte (z.B. Haus der Kleinen Forscher)</p>